



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Iserlohn**

**Ludorff, Albert**

**Münster, 1900**

Gemeinde Sümmer

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97221)

## Sümmern.

### Quellen:

von Steinen, Westph. Geschichte.  
Haus Letmather Archiv.  
Archiv der Pfarre zu Sümmern,

Die Burg in Sümmern gehörte vor Alters der Familie von Sümmern (Sümberne, Sümmern, Sümmer). 1255 Theodoricus de Sümmern. 1350 wird Gerlacus de Sümmern castrensis de Marca genannt, wird also ein Partheigänger des kriegerischen Grafen Adolf IV. von der Mark gewesen sein. 1349 verspricht Graf Engelbert von der Mark den Bürgern zu Coen (Iserlohn) in einem versiegelten Briefe, daß er ihnen den Ritter Johann von Sümmern nicht eher zum Amtmann geben wolle, bis dieser ihnen eine Schuld zurückgezahlt. 1351 bekommt Helmrich von Sümmern famulus (Knappe) die Burg zu Sümmern von dem Dompropste zu Köln, Wilhelm von Schleiden, gegen einen jährlichen Canon; „wie man Schultheißen-Gut von Recht empfangen soll“.

Das Domkapitel besaß dort mehrere Güter.

Die einzige Tochter Philipps von Sümmern, eines berühmten Kriegsmannes, verheirathet sich mit N. von der Recke. Teveke von der Recke brachte das Gut 1551 ihrem Manne Diedrich von der Recke als Mitgift zu. Die Tochter des Letzgenannten, Hedwig von der Reck, vermählt sich 1530 mit Diedrich von Westrem (Westrum) Zum Gutacker, der in Silber einen rothen, mit drei goldenen Sternen beladenen Querbalken und auf dem Helme ein Paar gegen einander gefehrte rothe gezahnte Sicheln, die Stiele und die gezahnte Schneide von Gold, im Wappen führte. — 1660 kommen Keryes Diedrich von Sümmern und seine Gemahlin Johanna de Ryns in der Inschrift auf einer alten (jetzt nicht mehr vorhandenen) Glocke vor.

Der letzte männliche Sproß Albert von Westrem hatte drei Töchter, von denen die eine Theresia Maria Elisabeth an Bernd Adolf von Dücker, Edlen Herrn zu Ober- und Nieder-Rödinghausen, verheirathet war. Dieser ließ 1755 ein neues Schloß in Sümmern bauen. Die zweite Tochter war verheirathet mit einem Grafen von Berloch, die dritte mit Wilhelm Dietrich von Syberg, der aus dem Siegenschen, von dem dortigen Fürsten bedrängt, 1765 nach Sümmern gezogen war. Alle drei besaßen nach einander das Gut. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts war ein Prozeß zwischen dem Grafen von Berloch und dem Herrn von Syberg um den Besitz des Gutes.

1809 verkauften die Herren von Syberg das Gut. Dasselbe wurde parcellirt. Den letzten Rest, Wohnhaus, Gärten und Oekonomie-Gebäude, kaufte die Gemeinde. Der Reichsfreiherr von Fürstenberg zu Adolfsburg behauptete aber, daß dieser Kauf in seinem Namen abgeschlossen sei, und

Kudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Iserlohn.

verklagte die Gemeinde, die in Folge eines Vergleiches auf den Erwerb verzichtete. Von dem Freiherrn von Fürstenberg ging das Anwesen durch Kauf an die Familie Kissing in Iserlohn über, die einen Theil der früheren Ländereien wieder angekauft hat.

In Sümmer stand in alter Zeit ein Freistuhl.

Die jetzige Kirche ist 1830 bis 1832 erbaut und 1895 erweitert.

Vögte über die Kirche waren zu Anfang des 13. Jahrhunderts die Vettern Adolf II. und Eudolf IV. von Dassel als Besitzer der Herrschaft Hachen. 1251 verkauften sie die Vogtei über Menden, Sümmer, Eisborn an den Grafen Gottfried III. von Arnsberg.

Zum Kirchspiele Sümmer gehören die Ortschaften: Kirch=Sümmer, Ost=Sümmer, Hembrock, Garberg, Birterhausen mit Birterheide, Kobbingsen<sup>1</sup>, Wulfringsen<sup>2</sup>, Sümmerheide, Scheda, Rumbruck, sowie die Katholiken im Kirchspiel Hennen.

Die katholische Gemeinde zählt 1600 Seelen, von denen 1234 auf Dorf Sümmer kommen. Es wohnen dort 71 Evangelische.

<sup>1</sup> früher Kobbingshusen. 1400 verlegt es Johann von Sümmer an Cort von Ense, genannt der Kegeler.

<sup>2</sup> früherer Name: Wulphardnichusen. 1517 verkaufte Heydenricus to dem Spife seine Güter zu Spife und zu Wulphardnichus an den Grafen Diedrich von Limburg.

